

Calwer Wochenblatt

№ 181.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Wfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksteile; außer Bezirk 12 Wfg.

Dienstag, den 15. November 1904.

Abonnementpreise in d. Stadt v. Viertel. RT. 1.10 incl. Frögei. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Befählg. f. d. Ort- u. Stadtbauortbezugspreis 1 RT. f. d. Post. Bezugspreis RT. 1.10. Postzeitung 20 Wfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 14. Nov. Am Samstag abend fand in der Wirtschaft von Frau Beiser eine schöne Abschiedsfeier zu Ehren des von hier scheidenden Hrn. Postmeisters Seitz statt. Wie sehr der Scheidende sich während seines 9jährigen hiesigen Aufenthalts die Sympathien der Einwohnerschaft erworben hat, zeigte die trefflich verlaufene Feier. In verschiedenen Reden wurde die amtliche und private Tätigkeit des Scheidenden gefeiert und dessen lebenswürdiges Wesen, seine große Sachkenntnis und sein entgegenkommendes Benehmen rühmend hervorgehoben. Hr. Betriebsinspektor Dr. Sapper gedachte in markigen Worten der charaktervollen Persönlichkeit des Scheidenden und dessen große Beliebtheit im Freundeskreise, er wünschte der scheidenden Familie das beste Wohlergehen und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Gefeierten. Weitere Ansprachen, die ebenfalls der Wertschätzung der Familie Seitz berechneten Ausdruck verliehen, wurden gehalten von den Herren Präzeptor Fünfle, Medizinalrat Dr. Müller, Ammann Rippmann und Fabrikant Georg Wagner. In herzlichen Worten dankte Hr. Postmeister Seitz für alle ihm erwiesene Ehre und Aufmerksamkeit und versprach, auch fernerhin in Fühlung mit den hiesigen Freunden zu bleiben, er scheidet nur ungern von hier und unvergesslich werde ihm der angenehme Aufenthalt in hiesiger Stadt bleiben. Die Feier wurde durch Gesangslied und allgemeine Gesänge verschönert und verlief in schönster Weise. Möge es der scheidenden Familie auch in ihrem neuen Wohnsitz Herrenberg gut ergehen!

Calw, 13. Nov. (Höfer'sches Prüfungskonzert.) Vor zahlreich erschienenem, dankbarem Publikum hielt gestern abend Hr. Musikdirektor Höfer im Dreißigen Saale sein diesjähr. Prüfungskonzert ab. Das Programm war durch Vorträge auf Violine, Cello und Klavier, sowie der Orchesterklasse sehr reichhaltig ausgestattet und widmete sich

heuer mit lobenswerter Präzision in kürzerer Zeit ab, so daß auch für die nachfolgende übliche zwanglose Vereinigung von Eltern, Lehrern und Schülern noch ein Spielraum übrig blieb. Im Großen und Ganzen können wir von den Leistungen der Schüler wohl befriedigt sein. Dieselben legten Zeugnis ab von dem eifrigen Bestreben ihres Lehrers, die ihm anvertrauten Schüler in kurzer Zeit auf eine hohe Stufe der Ausbildung zu bringen. Unter dem von älteren Schülern Gebotenen sind rühmend hervorzuheben der verständnisvolle Vortrag der Raff'schen Rhapsodie durch Hrn. Oskar Huber und die Opernfantasie aus Zauberflöte und Troubadour, die durch Hrn. Hermann Fuchs und Fanny Sundert mit viel Geschick und technischer Fertigkeit sehr ansprechend zu Gehör gebracht wurden; aber auch von den jüngeren Schülern versprachen einzelne recht wackere Musiker zu werden, so wurden u. a. die Wenzel'sche Romanze und die Barbierfantasie mit Verständnis und anerkennenswerter Gewandtheit wiedergegeben. Daß die Zuhörer für klassische Musik besonders dankbar waren zeigte der reiche Beifall, der dem Vortrag der Larchetto's aus der II. Symphonie von Beethoven gezollt wurde; es wurden nicht wie im Programm 1 Satz, sondern 2 Sätze gespielt. Den Schluß des Programms bildeten 2 flott gespielte Sätze aus dem ersten Reissiger-Trio. Mit besonderem Dank sei schließlich noch erwähnt die Mitwirkung des Hrn. Handelslehrers Kauffmann, der sich auch gestern durch Ueberrahme verschiedener, nicht leichter, Klavierbegleitungen bereitwilligst in den Dienst der Sache gestellt hat.

Calw, 14. Nov. Gestern fand im „Adler“ hier die Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse statt, die zahlreich besucht war. Aus dem Referat des Vorsitzenden, Hrn. Fabrikant Baumann, ging hervor, daß die Kasse einen befriedigenden Stand aufweist. Der neue Vertrag mit den Ärzten, der am 1. Jan. in Kraft trat, habe zu beiderseitiger Befriedigung abgeschlossen werden können.

Allerdings entstanden der Kasse durch diesen Vertrag ca. 1500 M. Mehrauslagen, die sich durch die Ausdehnung der Krankheitsbehandlung von 13 auf 26 Wochen und den Wegfall der Karenzzeit zusammen auf 4000 M. erhöhen werden. Der Reservefond habe nun den Stand von 27 000 M. erreicht; eine Erhöhung der Beitragsätze sei vorläufig nicht in Aussicht zu nehmen. Die An- und Abmeldungen zur Kasse erfolgten immer noch nicht pünktlich und die Verseten haben im Betriebsjahr 1903 bei 7 Arbeitgebern zu Strafen geführt, auch sind 89 Versicherte wegen verschiedener Verfehlungen bestraft worden. Nach dem vom Hauptkassier Kober erstatteten Bericht, der die geordnete Verwaltung der Kasse dokumentierte, wurden die Wahlen vorgenommen und in den Vorstand gewählt 1) 3 Arbeitgeber: Fabrikant H. F. Baumann, Schultheiß Scholl in Unterreichenbach und (für den austretenden Hrn. Kaufmann Schlatterer) Schlosser Erhardt. Im Vorstand verbleibt Fabrikant Blank. 2) 5 Arbeitnehmer: die H. Fr. Koller, Paul Böttinger-Girsan, Thomas Bastian, Matthäus Rothfuß und Fr. Hof. Im Vorstand verbleiben Polizeiwachmeister Wiedermann, Carl Stör und W. Gatenmann. Es folgte noch die Verlesung des Protokolls, worauf der Vorstand die Versammlung schloß.

Calw, 14. Nov. Gestern Sonntag wurden politische Versammlungen abgehalten in Althengstett und in Liebenzell, bei welcher der Geschäftsführer der Deutschen Partei, Dr. Fejer aus Stuttgart, Vorträge hielt über die gegenwärtige politische Lage, das Programm der Deutschen Partei und ihre Stellung zu den andern Parteien. Beide Versammlungen waren sehr gut besucht und führten je zur Gründung einer Ortsgruppe.

Herrenberg, 12. Nov. Der Bauernsohn Cupper von Ehningen wurde ins hiesige Gefängnis eingeliefert, weil er in der Nacht zuvor bei einer Hochzeit einem Verwandten auf dem Bahnhof in Vondorf den Arm total durchstochen und die

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Nachbarskinder.

Roman von B. v. d. Landen.

(Fortsetzung.)

Wasmer hatte den Brief Nagwells vernichtet, die Schuld gedeckt und der Erlös der Waffensammlung, die ein Stehhaber kaufte und gut bezahlte, bildete den Hauptfond von Dorothees kleinem Vermögen. Außerdem besaß sie noch die Villa in Neustadt.

Es war das natürlichste, daß Dorothee nach Neustadt ging, und als Wasmer nach zwei Tagen abreiste und sie mit dem alten Fräulein allein zurück blieb, hatte sie den besten Willen, sich einzuleben. Zunächst tat die Stille ihnen erregten, gequälten Nerven, ihrem wunden, müden Herzen gut; aber daneben regte sich ein unfähig sömmerliches, beinahe ängstliches Gefühl. Jetzt erst empfand sie es, daß sie die bekannten Räume in Wien, in denen sie überall die Erinnerung an Edmund umgab, vermied. Sie fühlte sich entsetzlich allein und verlassen. Dort hatte sie gemeint, in der Heimat würde es besser sein, hier sehnte sie sich zurück. Sie hatte geglaubt, es liege am Ort, jetzt wußte sie, daß kein Ort der Welt ihr den Frieden geben könnte, den sie verloren, noch die Sehnsucht zu stillen vermöcht, die sie verzehrte. Die geschäftlichen Erledigungen, die Unruhe,

die sie dort umgeben hatten, alles schien ihr besser, als die Stille hier. Nur nicht denken, und sie mußte hier so viel denken, sie hatte so viel Zeit da zu.

„Beschäftige dich mein Kind,“ sagte Tante Lotte; Dorothee versuchte es, auch, aber das waren lauter Beschäftigungen, die nur einen kleinen Teil des Tages ausfüllten, Beschäftigungen, die sie jeden Augenblick ruhen lassen und unterbrechen konnte, um ihren Gedanken nachzuhängen.

Sie verglich ihr jetziges und ihr früheres Leben. Sie hatte Schweres durchgemacht, und nur kurze Zeiten und Stunden des Glückes waren ihr gegeben worden. Und dies Glück war auch nur ein Scheinglück gewesen, das seinen Ursprung in ihrer tiefen, großen Liebe zu Edmund hatte; aber diese Liebe war noch nicht gestorben, diese Liebe vermied ihn, und zuweilen packte die junge Frau ein verzweiflungsvolles Sehnen nach dem Toten. Dazu legte sich die graue Einförmigkeit der kleinen Stadt wie bleierne Schwere auf ihre Seele, die engen, beschränkten Verhältnisse, in denen es sparen, und noch mehr sparen hieß.

In den einsamen Wald mit den verschneiten Wegen und den grauen, schweren Wolkennmassen darüber, die ihr erschienen wie eine Anhäufung von Leid und Trübsal, dahin ging ihre tägliche Wanderung; da stand sie denn in der winterlichen Dede und sah den langsam ziehenden Wolkengebilden mit einer Sehnsucht und einer Wehmut im Herzen nach, die sich oft bis zum physischen Schmerz steigerten. Abends saßen die beiden Frauen zusammen, lesend, plaudernd, arbeitend; hin und wieder kamen ein paar Bekannte von Fräulein Stoltenberg. Aber es war doch alles so einförmig für ein krankes Gemüt, so recht dazu an-

Schlagader angeschnitten hat. Der Verletzte mußte mit einem Notverband im nächsten Haus liegen bleiben, doch hofft ihn der Arzt zu retten.

Stuttgart, 12. Nov. (Schöffengericht.) Angeklagt wegen 37 Vergehen des Betrugs war gestern der lebige Kaufmann Karl Eisenmenger von hier. Eisenmenger ist mit jenem Schwindler identisch, der im Frühjahr d. J. besonders die ländliche Bevölkerung in der Umgebung von Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg heimsuchte. Der Angeklagte machte Bestellungen auf Einrahmungen von Brautkränzen, wobei er teils als Reisender einer Frankfurter Firma, teils als Geschäftsinhaber auftrat. Er ließ sich Anzahlungen von 1-5 M. geben, ohne jedoch die Bestellungen auszuführen, vielmehr war es ihm nur um die Anzahlungen zu tun. Die ihm von den Bestellern übergebenen Brautkränze ließ der Schwindler einfach in verschiedenen Wirtschäften liegen. Mit viel Mühe konnte die Polizei die Brautkränze zusammenbringen und den Bestellern zurückgeben. Außerdem ließ sich der Angeklagte drei Zehnpresereien zu Schulden kommen. Wegen 37 Vergehen des Betrugs erkannte das Schöffengericht auf 5 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate 15 Tage Untersuchungshaft.

Ehlingen, 13. Nov. Von einem Stuttgarter Herrn, der nicht genannt sein will, wurde der Schwäb. Altvater mit einem Legat von 25 000 M. bedacht. Davon entfallen auf die Ortsgruppe Stuttgart 15 000 M. und auf den Hauptverein 10 000 M.

Reutlingen, 13. Nov. Die Wittwen der beiden Gründer der Gminder'schen Fabriken haben ihren Arbeitern eine neue Stiftung im Betrage von 200 000 M. zukommen lassen. Die Stiftung heißt Louis und Karl Gminderstiftung und soll dazu dienen, alten und kranken Arbeitern der Firma den Lebensunterhalt zu gewähren.

Tübingen, 12. Nov. In den letzten Tagen trieb sich hier ein Schwindler umher, der unter dem Namen Kurt von Parmen Selber für sich einsammelt. Er hat es hauptsächlich auf mildtätige Frauen abgesehen.

Dehringen, 13. Nov. Vorgestern abend wurde ins R. Amtsgericht hier eine Zigeunerbande, bestehend aus 3 männlichen und 3 weiblichen Personen wegen Diebstahls, Gefangenensbefreiung, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Bedrohung eingeliefert. Als in Adolfsfurt der Polizeibeamte die Franzosen wegen Bettels festnehmen wollte, legten die männlichen Mitglieder der Bande der Festnahme durch tätlichen Angriff, Bedrohung u. s. w. Widerstand entgegen, weshalb nun mit Hilfe der Landjäger die ganze Bande festgenommen wurde.

Ulm, 12. Nov. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch erschien gegen 1 Uhr der Arbeiter Hell auf dem Polizeibureau in Neu-Ulm und zeigte an, daß er seine Frau und seinen Schwiegervater, den Bahnwärter Haug auf Posten 33 zwischen Reutlin und Gartenhofen, ermordet habe. Da beim Versuch, den Posten 33 telefonisch anzurufen, keine Antwort zu erlangen war, wurde der Selbstbezeichnung Hells Glaube geschenkt, Hell in

Gewahrsam genommen und eine Draifine behufs Recherchen auf die Strecke geschickt. Es stellte sich heraus, daß die Angaben des Hell glücklicherweise nicht richtig waren, sondern daß die Totgebliebenen sich wohl befanden. Hell, der sich schon einmal in einer Heilanstalt befand, scheint die Angaben in krankhaftem Zustande gemacht zu haben.

Frankfurt a. M., 13. Nov. Gestern Morgen um 7 1/2 Uhr wurden in dem der Stadt Frankfurt benachbarten Strafgefängnis Breunghaus beim der 29jährige Möbelträger Bruno Grob aus Werden und der 25 Jahre alte Rutscher Friedrich Stafforst aus Goslar durch den Scharfrichter Engelhardt aus Magdeburg enthauptet; es war der letzte Akt des Dramas, dem der Klavierhändler Bichtenstein am 26. Februar d. J. in seiner Wohnung an der Zeil zum Opfer fiel. Umfangreiche Absperungen waren schon am Morgen von der Polizei getroffen worden. Der Hinrichtung wohnte bei der Erste Staatsanwalt geheimer Justizrat von Reden, Vertreter der Gerichts- und Polizeibehörden, 12 Delegierte, Breunghäuser Bürger und eine Anzahl von Ärzten. Die Presse war nicht zugelassen. Zuerst wurde der Mörder Stafforst vorgeführt. Der Staatsanwalt verlas das feinerzert gefällte Todesurteil noch einmal, und dann die kaiserliche Kabinettsordre, die dahin lautet, daß von der Gnade abgesehen worden wqr. Stafforst erschien ruhig und gefaßt; auf die Frage des Ersten Staatsanwalts, ob er noch etwas anzuführen hätte, erwiderte er nichts. Dann folgten Momente lautloser Stille: Der Scharfrichter ergriff den Mörder an der Schulter, drei Gehilfen legten ihn auf den Richtblock, und im nächsten Moment war der Kopf vom Rumpfe getrennt. Die Leiche wurde in einen Sarg gelegt und dann zur Seite gestellt. In derselben Weise wurde die Hinrichtung des zweiten Mörders vollzogen. Als diesem der Erste Staatsanwalt davon Kenntnis gegeben hatte, daß der Kaiser die Begnadigung versagt hatte, sprach er sein Erstaunen aus, und ließ sich die Kabinettsordre geben, die er minutenlang mit starren Blicken durchlas, bis der Staatsanwalt sie ihm aus der Hand nahm. Dann rief er laut: „Ich sterbe unschuldig, Stafforst ist der alleinige Täter!“ Wenige Sekunden später war Grob gerichtet. Auf dem Breunghäuser Friedhof wurden die beiden Mörder beigesetzt, der Anstaltsgeistliche hatte ihnen das letzte Geleit gegeben. Bereits um 8 1/2 Uhr verkündeten rote Plakate an den Anschlagssäulen die Vollstreckung der Todesstrafe.

Frankfurt a. M., 13. Nov. Im nahe gelegenen Heldenbergen wurde in der Nacht zum Samstag der 60jährige katholische Pfarrer Thöbes ermordet und beraubt. Der Küster weckte den Pfarrer vergebens zum Morgengebet und so begab er sich in dessen Wohnung. Dort fand er den Geistlichen auf dem Boden seines Schlafzimmers liegend vor; eine tiefe Stichwunde am Halse hatte den Tod herbeigeführt. Der unglückliche Mann konnte sich nicht wehren, weil er die Hände verbunden trug. Er hatte nämlich eine Wunde im Gesicht und sollte diese mit den Händen nicht betühren. Von dem Täter fehlt bisher jede

Spur; er hatte vier Uhren entwendet, die Staatspapiere aber liegen lassen. Auffälligerweise hat die Haushälterin des Geistlichen von dem ganzen Vorfall nichts gemerkt.

Berlin. Das Wiederzusammentreten des Reichstages ist für den 29. November in Aussicht genommen. Vor Weihnachten dürfte die erste Lesung des Etats die Tätigkeit des Reichstags fast ausschließlich in Anspruch nehmen: viel Zeit wird dafür wohl kaum zu Gebote stehen, da der Reichstag spätestens am 17. Dezember in die Weihnachtsferien gehen wird. Der Etat wird dem Hause voraussichtlich in den ersten Tagen nach dem Zusammentreten zugehen. An unerledigten Stoffen aus dem Vorjahre sind noch vorhanden: Eine Interpellation Auer, betreffend die Außerbetriebsetzung von Kohlengruben im Ruhrrevier, 13 Wahlordnungsberichte, 17 Petitionsberichte, 27 Vorlagen zur Kenntnisnahme und gegen 70 Initiativanträge aller Parteien. In den Kommissionen ferner befinden sich 5 Vorlagen: Gesetz wegen Aenderung des Reichsstempelgesetzes, Gesetz betreffend Wetten bei öffentlich veranstalteten Pferderennen, Uebersicht über Einnahmen und Ausgaben des ost- und südwestafrikanischen Schutzgebietes, Gesetz betreffend Aenderung der Zivilprozessordnung und des Abschnittes 4 des Börsengesetzes. Hierzu kommen ferner die Handelsverträge, die allerdings dem Hause wohl kaum vor Frühjahr werden vorgelegt werden.

Budapest, 11. Nov. Zum Stande der Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn hat sich Graf Posadowsky zu einem Mitarbeiter des „Uffag“ dahin ausgesprochen, die deutsche Regierung sei sich klar darüber, daß das ungarische Parlament nur dann die derzeitigen Verhandlungen gutheißen könne, wenn der Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn angenommen würde. Die derzeitigen Vereinbarungen besäßen nur einen bedingungsweisen Wert. Daß unmittelbare Hindernisse bestehen, sei eine Uebertreibung. Der Serkenzoll bereite kaum Schwierigkeiten, wie er überhaupt von den Verhandlungen sehr Gutes erwarte.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 13. Nov. Nach Meldungen aus Irkutsk funktioniert die neue Bahn vorzüglich. Endlose Militärlüge mit großen Munitionstransporten und Pferde-Material passieren die hiesige Station. Nach Ansicht höherer Militärkreise wird in kürzester Zeit die zweite manövrierfähige Armee vollständig operationsfähig sein und General Gripenberg zur Verfügung gestellt werden können. Die Baltik-Ringbahn ist ebenfalls soweit fertig gestellt, daß mit dem regelmäßigen Verkehr begonnen werden kann. Infanterie und Artillerie wird bereits auf derselben befördert. Nur die Kavallerie benutzt noch die alten Straßen.

London, 13. Nov. Die heutigen Morgenblätter berichten aus Washington, daß Japan der amerikanischen Regierung zu verstehen gegeben hat, daß es jeden Versuch einer Vermittelung vor dem Falle von Port Arthur von sich weisen werde. Nachher wäre es geneigt, einem solchen näher zu treten.

getan, sich noch mehr in sein Leid einzuspinnen. Dorothee schauderte, wenn sie dachte, daß das ganze Leben in diesem Geleise weiter gehen sollte. So zogen die Tage und Wochen ins Land, wie ein grauer, freudloser Traum, in dem nur die Nachrichten und Briefe aus der Residenz hin und wieder einen Lichtstrahl warfen.

Und endlich war auch dieser Winter vorüber gegangen, der noch einen kurzen Weihnachtsbesuch Wasmers gebracht hatte, und nun war es wieder Frühling geworden. Sonnenschein lag auf Wald und Hügeln und dem Städtchen unten im Tal. Ueber den leichten, klaren Himmel segelten weiße, lustige Wölkchen, und die Wellen des Fließchens, geheimnisvoll plätschernd, hielten Zwiesprache mit den langen Gräsern, die sich neugierig zu der klaren Flut hinunterneigten; Vogelgezwitscher klang im Gezweig der Bäume, das eigentlich noch braun und blattlos und von der Ferne doch anzuschauen war, als sei ein dufstig grünes Schleiergespinn darüber geworfen; am Boden sprockten Waldmeisterstengel und Anemonen, und blaue Veilchen lugten aus grünem Laub hervor, darüberhin schwirrten summende Käfer. Es war eben Frühlingszeit. —

Wasmer kam in Neustadt an und begab sich sofort zu Dorothee; aber sie war nicht daheim, und Tante Lotte schickte ihn bald wieder fort, der Nichts entgegen; ihr waren seine enttäuschten und suchenden Blicke nicht entgangen, als er beim Eintritt die junge Frau nicht fand.

„Sie ist in den Wald gegangen,“ sagte sie zum Abschied, „ich denke, bei der großen Eiche werden Sie sie am sichersten treffen. Sie wissen doch —“

„Ja, ja ich weiß.“
Er ließ sie nicht austreden, es trieb ihn fortzukommen, und das alte Fräulein sah ihm lächelnd und mit leisem Kopfnicken nach.

Er schritt rüstig aus, und bald sah er Dorothee auf der Anhöhe unter der großen Eiche stehen. In den Händen hielt sie einen großen Strauß Frühlingsblumen, und der Wind spielte mit dem langen, schwarzen Kreppschleier. Seine Schritte besüßelten sich, sein Herz klopfte rasch und ungestüm; als sie den Kopf wandte und seiner gewahr ward, schwankte er grüßend den Hut und sie hob mit leichtem Erröten den Strauß zum Gegengruß.

Nun stand er neben ihr, hielt ihre Hand und sah ihr mit tiefem, innigem Blick in die Augen.

„Frau Dorothee, liebste Frau Dorothee.“

Weiter fand er kein Wort und sie schwiegen beide.

„Freuen Sie sich über die Welt im Lenkschein?“ fragte er noch einer kleinen Weile, sich leicht zu ihr neigend.

„Ja, aber ich kann das Herz noch nicht recht dafür aufstun, es lebt noch so viel Weh und Schmerz darin,“ sagte sie mit zuckender Lippe.

„Versuchen Sie wenigstens, das Herz nicht zu verschließen, lassen Sie den Sonnenschein hinein und die Hoffnung und den Glauben auf ein neues Leben. Ist denn das, dem Sie nachtrauern wirklich so unerträglich, Dorothee?“ fuhr er erregter fort. Es war ja nicht das „Glück“, es war ja nur ein Scheinglück, wenn wir ehrlich sein wollen.“

(Fortsetzung folgt.)



Privat-Anzeigen.

Bezirkskrankenkasse Calw.

Rechnungsabluß pro 1903.

Einnahmen.

1) Kassenbestand für den Anfang des Rechnungsjahrs	340 M. 12	⊘
2) Zinse aus Kapitalien	925 M. 88	⊘
3) Gesamtbeiträge à 3,4% des Lohnes	29,113 M. 25	⊘
4) Ersahleistung für gewährte Krankenunterstützung	496 M. 32	⊘
5) Ersahleistungen von Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten	265 M. 87	⊘
6) Aus zurückgezogenen Sparkassen-Einlagen	4,488 M. 03	⊘
7) Sonstige Einnahmen	1,164 M. 90	⊘
(darunter Einzugsgeldern für Besorgung der Geschäfte der Invaliden-Versicherung 899 M. 62 ⊘, Beitrag der Amtskorporation zu den Kanzleikosten 155 M. 18 ⊘, Strafgeelder 96 M. u. f. w.)		
Summe der Einnahmen	36,793 M. 87	⊘

Ausgaben.

1) Für Rechnung des Vorjahrs-Activ-Remanet	—	—
2) Für ärztliche Behandlung	4,990 M. 70	⊘
3) Für Arznei und sonstige Heilmittel	3,899 M. 70	⊘
4) Krankengelder	—	—
a) an Mitglieder	9,618 M. 78	⊘
a) an Angehörige derselben	216 M. 08	⊘
5) Unterstützungen an Wöchnerinnen	79 M. 20	⊘
6) Sterbegelder	494 M. —	⊘
7) Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	1456 M. 29	⊘
8) Ersahleistung für gewährte Krankenunterstützung	610 M. 82	⊘
9) Zurückbezahlte Beiträge	9 M. —	⊘
10) Für Kapitalanlagen	10,494 M. —	⊘
11) Persönliche Verwaltungsausgaben	4,142 M. 02	⊘
Dieser Aufwand setzt sich zusammen wie folgt:		
a. Gehalt des Hauptkassiers für Kranken- und Inval.-Verf.-Gesch.	2100 M. —	⊘
b. dem Schriftführer	10 M. —	⊘
c. für Bedienung	159 M. 88	⊘
d. dem Beitragseinzahler und den Krankenträgern	296 M. 85	⊘
e. dem Rechnungswaldenten	100 M. —	⊘
f. den 42 Ortskassieren Einzugsgeldern	—	—
aa. für die Kranken-verf.-Geschäfte	956 M. 22	⊘
bb. für die Inval.-Verf.-Geschäfte	499 M. 57	⊘
1,455 M. 79		
g. Auslagenersatz an die Vorstandsmitglieder anlässlich der Sitzungen	19 M. 50	⊘
4,142 M. 02		
12) Sächliche Verwaltungsausgaben	544 M. 07	⊘
13) Sonstige Ausgaben (Fuhrlohne, Krankentransportkosten etc.)	156 M. 78	⊘
Summe der Ausgaben	36,706 M. 44	⊘
Kassenvorrat am Schluß des Rechnungsjahrs	87 M. 43	⊘

Vermögensnachweis

für den Schluß des Rechnungsjahrs 1903.

Activa.

a. Kassenborrat	87 M. 43	⊘
b. Wertpapiere und Sparkasseneinlagen	26,770 M. 85	⊘
c. Sonstige Forderungen	—	—
Summe	26,858 M. 28	⊘

Passiva.

Rest, reines Vermögen	26,858 M. 28	⊘
Nach dem Vorjahr betrug dasselbe	21,111 M. 90	⊘
Ergiebt sich gegen das Vorjahr ein Ueberschuß von	5,746 M. 38	⊘
Der Reservefonds soll im Ganzen betragen	24,885 M. 48	⊘
Angelegt sind	26,750 M. 85	⊘
Hiernach ist derselbe mehr als vollständig gedeckt.		
Nach dem vorjährigen Abschluß waren für den Reservefonds angelegt	20,746 M. 13	⊘
Hiernach sind demselben im Jahre 1903 zugeführt worden	6,004 M. 72	⊘
Als Betriebsfonds verbleiben der Kasse	107 M. 43	⊘
Im Vorjahr betrug derselbe	365 M. 77	⊘
Hiernach Abnahme	258 M. 34	⊘

Geschlecht	Mitgliederzahl	Erkrankungsfälle	Krankheitslage	Sterbefälle
männlich	1198	459	9079	11
weiblich	224	78	2017	3
zusammen	1422	537	11 096	14

Fremde Gelder.

Für Rechnung der Versicherungsanstalt Württemberg hatte die Kasse folgenden Umsatz:

Einnahmen.

Passiv-Remanet vom Vorjahr	— M. —	⊘
Eingezogene Beiträge für 65 515 Stück verwendete Marken aller 5 Lohnklassen	14 998 M. 80	⊘

Ausgaben.

Activ-Remanet vom Vorjahr	69 M. 35	⊘
Für angekaufte Marken	14,022 M. —	⊘
Einzugsgeldern	899 M. 62	⊘
Zurückbezahlte Beiträge	1 M. 32	⊘
14,992 M. 29		

Mehr-Einnahme 1 M. 51 ⊘

Calw, 14. November 1904.

Für den Kassenvorstand:

Vorsitzender: Baumann. Hauptkassier: Rober.

Die Verlobung seiner Enkelin **Martha Zahn** in Calamata mit Herrn **Hermann Klüpfel**, technischem Direktor der Weinbaugesellschaft Achaja auf Gutland bei Patras, zeigt an

Calw, 14. November 1904.

Eduard Zahn.

Lieben Freunden und Bekannten sagen

herzliches Lebewohl

Postmeister Seiß und Frau.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

E. Stammer, Vorstadt.

Zwei jüngere, fleißige

Arbeiter

finden dauernde Winterarbeit.

Franz Schönlén, neue Färberet.

Palmin

reine Pflanzenbutter als vorzügliches Koch-, Brat- und Backfett jahrelang bewährt.

Preis per Pfund 65 Pfg.

Frisch eingetroffen bei

M. Karch Wwe.

Hafergrübe, Haferflocken, Mutschelmehl u. Paniermehl, sowie

sämtliche Suppeneinlagen empfiehlt

A. Feldweg.

Große Nürnberger

Mantel

Meerrettiche

frisch eingetroffen bei

Dalkolmo.

Ein zuverlässiger

Fahrknecht

kann sofort eintreten bei

M. Gäffe, Müller z. Stadtmühle, Post Teinach.

Ital. Kalkierer

sehr schöne schwere Ware, vorzüglich zu Backzwecken geeignet, per 100 Stück 6 M. empfiehlt

D. Herion.

Gummigaloshen

besten Qualität empfiehlt

Chr. Zahn.

Versand-Abteilung für **Damenkleiderstoffe.**

Musterbestellungen werden umgehend und franko ausgeführt.

M. Schneider, Pforzheim,

Markt 4. Telef. 14.

Gesucht zum baldigen Eintritt ein einfaches

Dienstmädchen.

Kuskunst auf der Red. ds. Bl.

Ziehung nächste Woche!

Württembergische

Geld-Lotterie

Ziehung 22.-24. Novbr.

8982 Geldgewinne mit zus. Mark

180000

Hauptgewinn: Mark

60,000

20,000

10,000

5,000

3 à 2000 - 6000

5 à 1000 - 5000

10 à 500 - 5000

10 à 300 - 3000

20 à 200 - 4000

30 à 100 - 3000

100 à 50 - 5000

200 à 30 - 6000

1000 à 10 - 10000

7600 à 5 - 38000

Lose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

Zu beziehen durch das Generaldebit **Eberhard Fetzer**

Stuttgart.

In Calw zu haben bei Aug. Dollinger, Kaufmann.



Friedrich Häussler, Buch- und Kunsthandlung

empfehl
fertig gerahmte **Bilder** in allen Ausführungen
und Preislagen.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Bilder-Laden im I. Stock meines Hauses.

Griechische Weine

dienen nicht nur als
Tischweine für den täglichen Gebrauch, sondern
werden auch immer mehr als
Krankenweine und Stärkungsmittel
von vielen Aerzten verordnet.

Ich empfehle nachstehende erprobte Sorten:

	1 Fl. mit Glas	20 Liter
Kefissia , 2jähriger Rotwein . . .	0.85	17.—
Candia , 3jähriger, milder u. angenehmer roter Krankenwein — nicht süß —	0.95	19.—
Samos-Muskat , feinsten goldgelber Süsswein	1.10	22.—
Mavrodaphne-Achaia , edler 6—7jähriger Dessert- und Medicinal- Malvasier — süßlich —	2.—	bei 12 Fl. à 1.80

Emil Georgii.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Donnerstag, den 17. November 1904**, im Gasthaus zur
„**Sonne**“ in **Gehingen** stattfindenden **Hochzeitsfeier** freundlichst
einzuladen.

Gotthilf Haug
von Lehentwiler,
Bertha Vetter,
Tochter des Samuel Vetter, Zieglers in Gehingen.
Kirchgang 11 Uhr.

**Goldschmiedelehrlinge,
Polisseusenmädchen**

werden bei Zusicherung gründlichster Ausbildung unter günstigen Bedingungen
angenommen.

Juls. Salé,
Bijouteriefabrik, Weilderstadt.

Phönix-Wolle

das erste Kammgarn, welches
gegen Filzen u. Eingehen in der Wasche präpariert
in den Handel gebracht wurde, ist das
beste mollene Strumpfgarn
Sehr dauerhaft u. wascht. Garantiert rein wollen.
In all. Garngeschäft. **Gebr. Müller's Phönixwolle.**
verlange man nur
Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm
trägt Firma und Schutzmarke.
Man achte genau auf die Firma
Gebrüder Müller, Osthingen u. Teck
und weise Nachahmungen zurück.



Altburg.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am
Donnerstag, den 17. November 1904, stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zur „**Sonne**“ in **Altburg** freundlichst einzuladen.

Wilhelm Wentzsch, Bäcker,
Sohn des Rich. Wentzsch, Metzgers in Altburg.
Maria Kirchherr,
Tochter des Rich. Kirchherr, Bäckers in Oberreichenbach.
Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag, den 17. November 1904, stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zum „**Lamm**“ in **Neubulach** freundlichst ein-
zuladen.

Hermann Seeger,
Sohn des Martin Seeger, Gemeinderats in Neubulach.
Katharina Frey,
Tochter des Johannes Frey, Bauers in Oberhangstett.
Kirchgang 11 Uhr.

Asphalt-Pappe

Holzzement, Pflasterkitt, Parquettasphalt, **Carbolineum**,
Asphaltrohren, Teercordeln, **Isolierplatten.**
J. A. Braun, Stuttgart. K.

Haupt-Agentur.

Von angesehener Lebensver-
sicherungs-Gesellschaft ist für
Calw und die Umgebung eine
Hauptagentur
mit Inkasso sofort zu vergeben.
Neben hohen Provisionen kann
ev. noch ein Fixum zugesichert
werden
Tüchtige, befähigte Herren,
namentlich auch solche, die zu
besseren Kreisen Beziehungen ha-
ben, werden um Einreichung ihrer
Offerte sub Chiffre **S. C. 4983**
an **Rudolf Mosse, Stutt-
gart** gebeten.

Zu vermieten.

Eine neu eingerichtete Wohnung mit
Glastürabschluss, 3 Zimmern, Küche,
Holz-, Bühnen- und Kellerplatz, sowie
Wasser- und Gasleitung, sofort oder
später zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

**Wasch
mit
Schwan**



Käse-Offert.

Sehr fetten **Schweizerkäse** pr Pfd.
zu 57, 65 u. 70 ¢ , bei laienweise billiger.
Limburgerkäse Ia. sehr haltbar pr.
Pfd. 28 u. 30 ¢ . **Limburgerkäse** IIa.
sehr haltbar pr Pfund 23—25 ¢
versendet in Kistchen von 30 Pfd. an
und in Postkolli unter Nachnahme die
Käseerei Henningsen.

Schöne große
Alpenstieglitze
(Distelfinken) à **Pr. 1.80**
sowie sämtliche
Sing- und Biervögel
verkauft
Otto Wid, Marktplatz 11.
Sämtliche Arten **Vogelfutter**,
doppelt gereinigt, empfiehlt der Obige.


